

Elisabeth von Thüringen (1207-31)

Szenen ihres Lebens

Zeit	Ort	Handelnde	Ereignis
Erster Teil: Ungarn			
1207 zwischen August und Mitte Nov.	nordungarische Burg Sárospatak am Fuss der Tokajer Berge im Besitz der ungarischen Königin Gertrud Taufe in Sárospatak, nach anderen in Buda.	Gertrud von Andechs-Meranien, Gattin König Andreas' II. von Ungarn, bringt Elisabeth zur Welt. Andechs liegt südwestlich Münchens am Ammersee.	Elisabeth ist das zweite Kind des Paares, das seit 1202 verheiratet, durch Thronkämpfe getrennt worden und erst seit 1204 wieder vereint im Mai 1205 die Herrschaft angetreten hat; als erster kam Thronfolger Bela IV. 1206 zur Welt. – Auf Elisabeth folgen 1208 Koloman (später Herzog von Kroatien), dann Andreas und Maria.
bis 1211	königlicher Hof in Pressburg = Bratislava	Elisabeth erlebt die ersten Jahre am prachtvollen Hof - Erzieherin ist vermutlich eine Amme; sie stillt das Kind über ein Jahr hinaus.	Die Prinzessin wächst zweisprachig auf (Deutsch ist ihre Muttersprache); Königin Gertrud umgab sich mit deutschen Ritterfamilien, ab 1208/09 leben ihre Brüder, Bf. Ekbert von Bamberg und Markgraf Heinrich von Istrien, am Hof im Exil.
1211 Juni September Frühherbst	Die Bamberger und die Nürnberger Fürstenversammlung bereiten den Verlobungsvertrag vor	Landgraf Hermann I. von Thüringen trifft Bischof Ekbert und König Ottokar von Böhmen: sie vermitteln den Kontakt zu König Andreas' II. von Ungarn, Schwager der beiden.	Elisabeth soll einmal den 10 Jahre älteren Erbprinzen Thüringens heiraten. Der Vertrag bekräftigt das pro-staufische Bündnis, das Böhmen, Habsburg, Ungarn, Bayern sowie die Bischöfe von Mainz, Madgeburg und Bamberg vereint.
Zweiter Teil: Thüringen			
1211	Bratislava – Nürnberg – Thüringen Ankunft in Eisenach	Graf Meinhard von Mühlberg, Ritter Walther von Vargila und die verwitwete Edelfrau Bertha von Bendeleben bringen die Kindbraut nach Eisenach: ins „Steinerne Haus“ (= Stadtresidenz) oder eine der Burgen: Creuzburg / Wartburg / Neuenburg	Der Tross zieht von Pressburg los, überquert die nahe Grenze von Ungarn nach Österreich und bringt die Kind-Braut nach Thüringen. Die fünfjährige Guda wird als Gespielin mitgegeben. Sie stammt vermutlich aus einer deutschsprachigen Ritterfamilie der vertrauten Hofgemeinschaft, bleibt Elisabeth bis Marburg treu und kehrt nie wieder nach Ungarn zurück.
	Eisenach	Hermann, „der Knabe Bräutigam und das Kindchen Elisabeth“ werden ins selbe Bett gelegt zum Zeichen der Verlobung (Dietrich von Apolda)	Landgräfin Sophia von Wittelsbach, Hermanns 2. Frau seit 1196 (nach Sophia von Sachsen), die wie Elisabeths Mutter bayerisch spricht, übernimmt die Erziehung und reiht E. unter ihre jüngeren Kindern Agnes (1206) und Konrad (1207); Hermann (*1198/99), Ludwig (*1200) und Heinrich, alle schon über 7, werden ritterlich ausgebildet, Irmengard ist die Älteste (*1197).
1212 5. Dezember 9. Dezember	Frankfurt Mainz	Der Staufer Friedrich II. wird <i>zum König</i> gewählt und in Mainz <i>gekrönt</i> .	Friedrich, König von Sizilien, zieht von Rom über die Alpen und gewinnt das Reich, wo Thüringen vom Welfen Otto IV. bedrängt ist. Das pro-staufische Bündnis setzt sich durch.


Zeit	Ort	Handelnde	Ereignis
1214	Thüringens Burgen und die Stadtresidenz in Eisenach	Elisabeth wächst spiel- freudig auf: Ballspiele, Puppen, Steckenpferde, Reigen und Ringspiele im Freien, Verstecken und Fangen, Murren-, Hüpf- und Wettspiele Burg-Kapelle: ev. liegt der Ekbert-Psalter auf. Religionsunterricht ge- schieht via Bilder.	Mit sieben wird das Leben ernster: Buben wer- den von den Mädchen getrennt, lernen den Um- gang mit Waffen, Pferd, Hund und Falke, bevor sie mit 12 als Knappen an fremde Höfe geschickt werden; Mädchen lernen Spinnen, Weben, Sti- cken, Nähen, Musikinstrumente, Singen und Tanzen, Lesen, dann auch Schreiben, „mâze“ (gesittetes Benehmen, edles Auftreten, Ver- schwiegenheit, Schamhaftigkeit) und Reiten im Damensitz. Elisabeth wird sich ihr Leben lang schwer tun mit „mâze“ in ihrer Liebe ohne Maß.
1213 28. Septem.	Pilisgebirge Ungarns	Mutter Gertrud wird durch Peter von Töre ermordet Bestattung in der Zister- zienserkirche von Pilis; Sohn Bela IV. errichtet da (nach 1230) ein Denkmal	Ungarische Verschwörer bringen die Königin während einer Jagd im Zelt um und hauen sie in Stücke. Der Anschlag richtet sich wohl gegen den deutschen Einfluss, denn auch Gertruds Bruder Berthold wird überfallen, kann sich je- doch retten. Der Mörder wird abgeurteilt und hingerichtet.
1216	Eisenach	Sohn Hermann stirbt unerwartet am Silvester	Elisabeth hängt am jüngeren Bruder Ludwig. Der neue Thronfolger ist sieben Jahre älter als sie
1217 26. April	Gotha Wie schon der Thron- folger findet er sein Grab in Eisenachs Katharinenkloster	Landgraf Hermann I. stirbt geistig umnachtet und im Kirchenbann Witve Gertrud von Wit- telsbach lässt ihn nicht im Hauskloster Reinhards- brunn beisetzen, das dem Landgrafen nicht verzie- hen hat, dass er seine Türme abreissen und in Gotha verbauen liess.	Die Witve setzt ein Gegengewicht zum sanges- und trinkfreudigen Musenhof; fromm und streng, steht sie unter zisterziensischem Einfluss. Sophie bestimmt das Leben in der Kemenate der Wartburg mit Frauen, Mädchen und Buben bis 7. Altersjahr. In Hofkreisen regt sich Widerstand gegen Elisa- beth: Manche – auch die Regentin - möchten sie nach Ungarn zurückschicken (Bericht Gudas).
Ende April	Spalato/Split Akkon	Ludwig übernimmt die Geschäfte und regiert als Ludwig IV. Die erste Urkunde zeichnete er schon am 15. Januar. Ein ungarisch-bayerisch- österreichisches Kreuz- fahrerheer zieht unter Andreas II. in den Orient.	Die Armutsbewegung ergreift auch Sachsen und Thüringen (cfr. Namen in „Liste der Vollkom- menheiten“ der Begine Hadewich): freiwillige Armut, Bussübungen, Handarbeit, Keuschheit + Krankendienst aus Liebe zu Jesus. Der neue Papst Honorius III. drängt Könige und Fürsten zum nächsten Kreuzzug.
Herbst November 1218 19. Mai	Von Fulda durch Thüringen gegen Braunschweig Harzburg	Endkampf zwischen Friedrich II. und dem Welfenkaiser Otto IV. Ludwig IV. mit Friedrich II. in Altenburg: Sie stossen gegen den Welfen vor. Tod Kaiser Ottos IV.	Elisabeth zeigt sich als verspieltes Mädchen, das allerdings mit religiösem Ernst überrascht: Sie hält täglich ihre Gebetszeiten (holt versäumte abends im Bett nach), wählt sich den Apostel Johannes zum Beschützer, trägt keine Handschu- he und an Festen keine Schmuckärmel in der Messe. Sie legt ihr Gebände = kunstvoll gewun- denes Kopftuch im Angesicht des Gekreuzigten ab (zwischen Evangelium und Vaterunser).

Zeit	Ort	Handelnde	Ereignis
1218 6. Juli Dezember	Damiette Eisenach: Georgenkirche Fulda	Frühe Rückkehr König Andreas' II. vom Kreuzzug, sein Heer bleibt in Ägypten. Ritterschlag/Schwertleite Ludwigs von Thüringen; nun „Dei gratia Thuringie lantgravius et Saxonie comes palatinus“. Friedrich II. versammelt Reichsfürsten am Hoftag	Die Ausbildung eines jungen Adligen endet gewöhnlich mit ca. 17-18 Jahren. Erwachsen geworden, bejaht der junge Landgraf Ritter Walther von Vargila bei einem Ritt, dass er an Elisabeth festhalte und bestätigt das Eheprojekt – was dieser ihr ausrichten darf: „Si lachte fruntlich und sach in an unde dankete dem ritter lobesam“. Der Staufer ist nach dem Tod des Welfen unangefochten. Ludwig ist der einzige Landgraf vom Gewicht eines Reichsfürsten unter den Herzögen und den mächtigen Erzbischöfen.
1219 20. Juni	Frieden von Fulda	Auf Vermittlung der Äbte von Fulda und Hersfeld wird Ludwig IV. und sein Vater (posthum) vom Kirchenbann löst.	Hintergrund: Die Fürsten vereinen ihren Streubesitz territorial in Kerngebiete. Mainz stösst dabei an thüringischem Streubesitz von Rhein bis Saale. Der Landgraf stritt wie sein Vater mit dem Mainzer Erzbischof Siegfried II. von Eppstein um Rechte über hessische Kirchenlehen, akzeptierte den Kirchenbann nicht und zwang ihn durch Angriffe auf Vasallen zum Einlenken.
1220 April 22. Nov.	Frankfurt Rom	Friedrichs II. erster Reichstag als Kaiser: Wahl seines Sohnes Heinrich VII. zum König. Nach Italien gezogen, >	Ein erneuter Streit zwischen Ludwig und dem Mainzer wird von Reichsfürsten am Reichstag geschlichtet. folgt die Kaiserkrönung durch Honorius III.
1221 Januar Februar 17. Februar März 2. März März	Eisenach Georgenkirche Würzburg Maissen Eisenach St. Katharinenkloster Rom Maissen	Hochzeit des Landgrafen mit Elisabeth, Ludwig ist 20, Elisabeth 13-jährig. Ludwig reist zu seinem Onkel Herzog Ludwig I. von Bayern; Markgraf Dietrich der Bedrängte von Maissen stirbt; Ludwig wird Vormund des 3-jährigen Sohnes Heinrich. Sophia übergibt den Haushalt an die Schwiegertochter und wird Zisterzienserin. Ludwigs jüngere Brüder und die Schwester Agnes (heiratet 1225) bleiben im Haus. Honorius III. Ludwig IV. nimmt den Treueid für das Kind Heinrich und sich entgegen	Die fürstliche Hochzeit ist begleitet von „Stechen (Turnieren), Tanzen und Hofieren von Herren und Damen in der Stadt und Vorstadt bis an den Hainstein, drei Tage“. Ludwig muss nun in einem Gebiet für Sicherheit sorgen und Gericht halten, das von Marburg bis nach Dresden reicht – viele Reisen! Der künftige „Heinrich III. der Erlauchte“ ist Sohn von Ludwigs Halbschwester Jutta. im von ihr gegründeten Kloster, das ihre Nichte Imagina als Äbtissin leitete (Privileg: sie behält ihre Güter, um Geschädigte ihres Mannes abgelden zu können: sie bleibt in der Gemeinderschaft = Vermögensgemeinschaft der Grossfamilie); Der Papst schreibt einen Schutzbrief an die Landgrafenwitwe Sophia. Deswegen Konflikt mit Bischof Ekkehard von Maissen, der den Landgrafen bannt.

Zeit	Ort	Handelnde	Ereignis
1224 20. März Mai Sommer	Wartburg Frankfurt Mitteldeutschland	Geburt der Tochter Sophia: Elisabeth geht den langen Weg in die Pfarrkirche auch da zu Fuss. Reichstag: Ludwig nimmt wohl da das Kreuz: im Juni erwähnt ihn ein Prediger lobend dafür Stürmische Winter zerstörten die Getreideernte: Katastrophensommer	Gleichzeitig erobert Ludwig IV. mit der schlesischen Festung Lebus an der Oder die Kontrolle über die Lausitz für Mündel Heinrich v. Meissen. Die Selbstverpflichtung zur Teilnahme am Kreuzzug ist demnach <i>not top secret!</i> Elisabeth war wohl informiert und einverstanden. Reber hält die Verheimlichungsgeschichte eine Erfindung der Hagiografen. Elisabeth zahlt Verarmten offene Schulden, besorgt ihnen Werkzeuge und verrichtet selbst Arbeiten der Mägde (Episode des Kuhmelkens).
1225 25. Juli 29. Nov.	Vertrag von San Germano Nürnberg Eisenach Alte Pfarrkirche St. Michael hinter der Stadtresidenz	Friedrich erreicht vom Papst einen Aufschub des Kreuzzugs bis Aug. 1227. Doppelhochzeit: Ludwigs Schwester Agnes + Heinrich, Sohn Leopolds VI. von Habsburg, dessen Tochter Margarete + der Staufer Heinrich VII., dessen Verlobung mit Agnes von Böhmen aufgelöst werden musste. Erste Franziskaner-Niederlassung, Bruder Rüdiger, Laienbruder, wirkt als spiritueller Berater Elisabeths.	Vereinbarte Dimensionen: kaiserlicher Aufwand = 2000 Ritter, 6000 Pferde, 100 000 Goldunzen. Elisabeth hat wohl am Fest teilgenommen. Agnes zieht damit aus der Wartburg aus! Sie bekommt eine Tochter Gertrud, wird 1228 Witwe, heiratet 1230 Herzog Albrecht I. von Sachsen, bekommt Tochter Jutta, stirbt vor 1244. Exkurs: Elisabeths Gabe der Tränen – in Mystik und Mitleid mit Menschen (Reber 80-82) Zu Elisabeths Armut + Solidarität: - kein kostbarer Schmuck im Gottesdienst - zieht an Bittagen barfuss in Prozession mit - bei Stationspredigten unter ärmsten Frauen - wäscht am Gründonnerstag Armen Füße! - sucht Gemeinschaft mit Aussätzigen !! - wäscht krätzekrankem Bettler den Kopf - besucht Arme + Wöchnerinnen in Hütten - versucht einmal in einem Stall Kuh zu melken - übernimmt Patenschaft für arme Neugeborene - saniert Kranken die Schulden - wäscht selber Verstorbene, näht Totenhemd - spinnt Wolle für Franziskaner + Arme Einsatzfeld: Stadt, vor Burg, Bittsteller von fern.
1226 März 22. April dann	Cremona Ravenna Imola, Parma, Lombardei	Reichstag + Reichspolitik: während Ludwig IV. zum Kaiser stösst, regiert Elisabeth Thüringen als Statthalterin.	Thüringen steht 1225-26 im Zeichen einer Hungersnot: Stürme, eine Viehseuche (und eine Getreidekrankheit?) bereiten sie vor. Sie trifft 1225 das Rheinland und wird 1226 auch in Thüringen akut: in der Folge grassieren Hunger, Krankheiten und Seuchen. Grossbauern treiben Preise in die Höhe, Kleinbauern hungern in der Folge.

Zeit	Ort	Handelnde	Ereignis
1226	- Landgrafschaft Thüringen - Pfalzgrafschaft Sachsen - Markgrafschaft Maissen - Herrschaft Schmalkalden	Notpolitik Elisabeths. Massnahmen in Eisenach: > Hospital unter Wartburg > Brot für 900 Hungernde Massnahmen im Land: Alle vier Herrschaftsgebiete haben die landesherrlichen Vorratsspeicher zu öffnen.	Elisabeth zieht ihre karitativen und sozialen Massnahmen gegen den Widerstand von Verwandten und Hofbeamten durch. zu ihrem Vorgehen <i>Reber: 103-105.</i>
24. Juli	Eisenach	Rückkehr Ludwigs IV., der seine Frau verteidigt.	„Brot-Rosen-Legende“, die die Heldin der Nächstenliebe für diese Zeit umrankt, datiert erst aus 15. Jh; Legende vom Aussätzigen-Kruzifix im Ehebett hinkt ebenfalls (Schwiegermutter Sophie kann nicht mehr in der Neuenburg sein!).
	Ganzes Herrschaftsgebiet	Ludwig bereist sein Land mit Elisabeth, zeigt sich, bereitet es auf Kreuzzug vor. Der Kaiser sagt Thüringen nun 5000 Silbermark für den Kreuzzug zu	
	Thüringer Hof	Konrad von Marburg komm als Kreuzzugsprediger an den Hof und wird geistlicher Seelenführer Elisabeths.	*1180/90. Magister, Prediger (Weltpriester, der dem OPraem nahe steht), päpstlicher Kreuzzugsprediger seit 1215, ab 1231 erster pp. Inquisitor Deutschlands, als solcher im Juli 1233 bei Marburg ermordet: macht sich zum strengen Zuchtmeister in Elisabeths letzten 5 Lebensjahren.
	Eisenach Katharinenkloster	Konrad nimmt Elisabeth ein Doppelgelübde ab: Gehorsam in Geistlichem und ewige Keuschheit im Fall von Ludwigs Tod.	Sichtbare Folge davon: • „Speiseverbot: Reber 93-101 • Predigt-Teilnahmezwang für die Fürstin, was ihre Repräsentationspflichten erschwert.
	Politische Aktualitäten	Ludwig bestraft den Herrn von Salza, der der Abtei von Reinhardsbrunn eine Burg ins Gebiet setzte und vermittelt zwischen Herzog Leopold von Österreich und Ottokar von Böhmen in Prag!	Gefangener Herr muss gefesselt durch den Kreuzgang der Abtei ziehen zum Magnifikat der Mönche („Gott erniedrigt die Stolzen“).
1227			
11. Januar		Ein Papstbrief fordert Ludwig auf, im Sommer nach Italien zu kommen, ebenso andere weltliche und geistliche Fürsten.	Der neue Kreuzzug wird lanciert: Dichter machen sich ein kritisches Bild vom Kreuzzug! Walter von der Vogelweide spricht vom einen Gott der Christen, Juden und Heiden: (Reber 109-110).
Fastenzeit	Eisenach Marktplatz	Ludwig lässt ein Passionsspiel aufführen, beschenkt viele Klöster und empfiehlt sich dem Gebet der Mönche und Nonnen.	in Vorbedeutung auf den Sommer. Elisabeths Schock beim Entdecken des Kreuzes ist vielleicht eine legendenhafte Ausmalung des Dietrich von Apolda: „der suze furste hub sie uff unde troste si widder mit suzen wortin und mit vormonunge der heiligin schrift unde benam ir daz betrubnisse und die erschreckunge“.
28. März	Aachen	Ludwig ist am Hoftag mit Heinrich VII., der seine Gattin Margareta krönt.	
	Creuzburg	Landtag Thüringens	Ludwig gestaltet mit Elisabeth die neue Herrschaftsmünze: er mit Schwert, sie mit Szepter.

Zeit	Ort	Handelnde	Ereignis
1227 16. April	Ganzes Thüringer Herrschaftsgebiet	Gregor IX. bestätigt Kreuzzug energisch, der nach Vertrag stattfinden soll (Brief an Ludwig).	Die Thüringer Regentschaftsmünze von 1227 zeigt Ludwig IV. mit Kreuz und Schwert im Dienst der streitenden Christenheit und Elisabeth mit Reichsapfel und Zepter als Regentin des Landes.
24. Juni Johannistag		Heinrich Raspe soll Rechte des Sohnes Hermann wahren, Konrad von Marburg erhält Patronatsrecht über alle Pfarreien (vom PP. am 12. Juni bestätigt), Elisabeth ist Regentin	Das ungeborene Kind wird von den Eltern dem Prämonstratenserorden geweiht: wird es ein Bube, ist er fürs Kloster Rommersdorf bestimmt, Mädchen dem Kloster Altenberg.
3. August 16. August		Reinhardtsbrunn Weg über Augsburg – Brenner – Adria Troja (Apulien) Brindisi	Abschied von den Edlen und den Mönchen des Hausklosters (Grablege). Ludwig IV. stösst mit seiner Truppe zum Kaiser: Ankunft im Kreuzfahrerlager.

1227 11. Sept.	Otranto 	Ludwig stirbt an einer Seuche (Typhus) mit Tausenden von Opfern.	Viele Nordländer werden in Apulien Opfer der Hitze und von Seuchen; Ludwig begleitete Kaiser Friedrich zum Abschied von dessen 15-jähriger Gattin Isabelle und erkrankt mit dem Kaiser. Sterbesakramente von Patriarch Gerold von Jerusalem, assistiert von Jacques de Vitry.
29. Sept.	Wartburg	Elisabeth regiert das Land von der Wartburg aus (Hauptresidenz) + sieht 3. Mutterschaft entgegen Geburt Gertruds.	Namensgebung nach ihrer Mutter. Weil Friedrich II. seine persönliche Beteiligung am Kreuzzug abbricht, wird er am gleichen 29. September von Gregor IX. exkommuniziert.
Ende Oktober	Wartburg Eisenach	Die Kunde von Ludwigs Tod kommt nach Thüringen. Elisabeth wird von der Schwiegermutter informiert, welche dazu aus ihrem Kloster zur Wartburg hinaufsteigt.	<i>Diese Version wird von Reber angezweifelt.</i>
Spätherbst	Thüringen Meissen Sachsen Hessen Schmalkalden	Heinrich Raspe (23) übernimmt die Regentschaft anstelle des fünfjährigen Hermann, Elisabeth verliert als Witwe das Besitzrecht am Erbgut, das samt Mitgift an Geschwister und Kinder des Regenten fällt	Raspe benimmt sich eher als Erbe seines Bruders denn als Vormund seines kleinen Neffen. Elisabeth wird ihrer Rechte beraubt: <ul style="list-style-type: none"> - ihre Morgengabe zu nutzen - Ländereien, die sie für den Fall des Todes des Gatten erhielt, - die Einkünfte aus der Mitgift zu beziehen, - über ihre persönlichen Kostbarkeiten, Juwelen etc. frei verfügen, - bei Verkäufen oder Schenkungen mitreden, - auf ihren Witwensitz Marburg wechseln. So kann sie u.a. ihr Speiseverbot nicht mehr einhalten und gerät am Hof arg unter Druck.

Zeit	Ort	Handelnde	Ereignis
<p>1227 21. Dez.</p> <p>Ende 1227 Anfang 1228</p> <p>1228</p>	<p>Wartburg / Eisenach</p>	<p>Raspe unterschreibt erstmals als Landgraf.</p> <p>Elisabeth verlässt die Wartburg eines Abends im eskalierenden Konflikt, noch planlos, und lässt ihr Gewissen nicht vergewaltigen (Reber). Mit Guda, Isentrud und ihrem 3. Kind findet sie Unterkunft im Nebengebäude einer Wirtschaft (früher Saustall); <i>Te Deum</i> bei Franziskanern.</p> <p>Die drei Kinder werden Elisabeth aus der Wartburg gebracht und mitten im Winter dem Schicksal überlassen: prekäre Einquartierungen, die Not der Frauen steigert sich.</p> <p>Elisabeth bringt ältere Kinder bei Verwandten in Sicherheit, während sie die halbjährige Gertrud bei sich behält und stillt (bis sie anderthalbjährig ins vorbestimmte Kloster Altenburg kommt).</p>	<p>Der neue Machthaber wird von Papst und Deutschorden als Landgraf anerkannt – und agiert selbstherrlich. Er verteilt 1231 die Herrschaftsrechte in Thüringen und Hessen neu.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der päpstliche Schutzauftrag erlosch mit dem Tod des Kreuzfahrers. - Konrad von Marburg ist vielleicht auf Predigtreise, erbittet erst Ende 1227 einen Schutzbrief und engagiert sich persönlich für Elisabeth ab Februar 1228. <p>Quellen zur Verfolgung durch „alle Mannen ihres Gemahls“ und Verachtung in Eisenach: <i>Reber 122</i>.</p> <p>Die beiden grösseren Kinder Hermann und Sophia blieben zunächst auf der Wartburg Elisabeth ersparte ihnen den Abstieg in die Verachtung – die Nachfolge des armen Jesus. Raspe verstösst den Erben der Landgrafschaft und heiratet in dieser Zeit! Erhofft er eigene Kinder? Elisabeth wollte Hermann am Hof lassen, damit er einmal Landgraf werde.</p> <p>Sophia ev. im Kloster Kitzingen, das Tante Mechtild zwei Tagesreisen entfernt als Äbtissin leitet; Hermann wohl bei Onkel Otto VII., dem Herzog von Andechs (seit 1227 nur selten in Pfalzgrafschaft Burgund, meist in Oberfranken: hat mit Frau Beatrix fünf Töchter, geboren zwischen 1209-1220, und Sohn Otto *1218).</p>
<p>Fastenzeit ab 8. Februar</p>	<p>Eisenach Franziskanerkirche, Pfarrkirche St. Georg</p>	<p>Mystischer Durchbruch Elisabeths: Vision bei einer Messe dauert 1 Tag</p>	<p>Quellen: Reber 122-128</p>
<p>24. März Karfreitag</p> <p>April</p>	<p>Eisenach Franziskanerkirche</p> <p>Bamberg</p>	<p>Elisabeth verspricht Besitzverzicht, um Nachfolge Jesu in Armut willen.</p> <p>Trotz mystischer Erfahrungen drückt die soziale Verachtung auf die drei.</p> <p>Bischof Ekbert ist aus Süditalien zurück gereist: Er war im August noch beim Kaiser, im Herbst in der Steiermark, an Weihnachten in Rom, zur Fastenzeit in Ravenna (Reichstag), am Palmsonntag in Venedig!</p>	<p>Akt vor den Minderbrüdern und Konrad von Marburg - arm auf nackten Altar.</p> <p>Konrad interveniert und verhindert den rechtlichen Güterverzicht, damit Elisabeth die Schulden ihres Mannes abgelten könne!</p> <p>Elisabeths Tante, die Äbtissin Mechthild III. von Kitzingen, vermittelt die Aufnahme der Witwe samt Gertrud und Hofdamen Guda und Isentrud durch den Onkel und Bamberger Bischof Ekbert: Kitzingen ist Bamberger Eigenkloster im Würzburgerland, Mechtild 1214-54 Äbtissin.</p> <p>Bad-Geschichte in Kitzingen: Elisabeth taucht nur die Füße ins warme Wasser: Reber sieht benediktinische Ordnung in Kontrast zur franziskanischen Armutsspiritualität.</p>

Zeit	Ort	Handelnde	Ereignis
1228 April	Bamberg	Ekbert nimmt Elisabeth auf (wohl Domgasse 7).	Ehrenvolle Aufnahme. Bambergs Dom ist eine Grossbaustelle 1227/28
	Pottenstein	Elisabeth verweigert sich Eheprojekten des Bischofs. Nach Scheitern des Kreuzzugs von Deutschen auf einem Maultier mitgebracht (gekocht, bis Fleisch von Knochen fiel, in 2 kleinen Schreinen).	Taktloses Heiratsprojekt Eckberts, danach „Schutzhaft“ in der Burg Pottenstein: „abgeschoben“, 40 km südöstlich Bambergs: wenig fürstlich, doch menschenwürdiges Leben leiblich erholsame Zeit, psychisch stressig: Heiratspolitik des Onkels. Friedrich II. scheidet dabei aus: Isabella gebiert den ersten Sohn Konrad IV. am 25./26. April und stirbt in der Folge am 6./7. Mai! Eckbert erfährt das erst Ende Mai.
Mai	Bamberg	Ludwigs exhumierte Gebeine treffen in Bamberg ein (die Knochen wurden in Apulien durch Kochen vom Fleisch befreit!).	Triumphaler Empfang im Dom durch Bischof und Stadt im Beisein Elisabeths. Eine Art Gerichtszene in Garten des Meranierhofes, Elisabeths Wohnort, folgt: Die Witwe klagt gegen Raspe bei den treuen Vasallen Ludwigs, die aus dem Süden zurückkehren. Diese machen Druck auf Heinrich Raspe.
spätestens 15. Mai Pfingstmontag	Hauskloster Reinhardsbrunn	Bestattung Ludwigs IV. in Anwesenheit Elisabeths, ihrer Schwiegermutter und der Schwäger Heinrich Raspe und Konrad.	Elisabeth lernt hier auch Heinrichs Frau Elisabeth von Brandenburg, die Tochter des Markgrafen Albrecht II. und neue Herrin der Wartburg, kennen; Eckberts Einsatz für eine bessere Behandlung seiner Nichte auf der Wartburg erweicht Heinrich Raspe.
16. Mai	Wartburg	Elisabeth ist nicht mehr in Gemeinderschaft der Landgrafenfamilie: Erfolgt die Abgeltung ihrer Rechte noch am Beerdigungstag vor den versammelten Grossen Thüringens? - Güterabtausch: E. kann Besitz bei Marburg nutzen - 1000 Silbermark Abfindung + Frauenhabe - Ludwigs Schulden übernimmt Grafenfamilie.	Elisabeth verlässt Franken für immer und zieht mit ihren beiden Gefährtinnen nach Thüringen. Elisabeths ältere Kinder werden fortan auf Wartburg erzogen. Konrad von Marburg vermittelt die Lösung. Die Familie ist einverstanden mit dem Projekt einer dritten Hospitalgründung im Reich – nach Gotha und Eisenach nun auch im westlichen Teil der Herrschaft, auf einem Ufer-Areal, das Elisabeth nutzen, nicht aber veräussern darf.
Sommer	Auf Reisen: - Gotha - Erfurt - Andechs	Spuren von Aufenthalten: Elisabeths Gregor IX. schreibt Elisabeth	- erbittet von Papst Gregor IX. eine Kapelle für ihr erstes Hospital - trifft Bruder Rüdiger im Minoritenkloster - hat Beziehung zur Abtei von der Familie her. Reber datiert den persönlichen Brief Gregors IX. (143-144) um die Jahreswende 1228/29: Elisabeths Gesuch erbittet für das Hospital Gotha eigenen Friedhof, Kapelle und Kaplan. „an die Kriegerwitwe“.

Zeit	Ort	Handelnde	Ereignis
3. Teil: Hessen			
1228 Herbst	Marburg	Elisabeth bezieht Wohnung in Häuschen bei Wehrda, nahe des Bauplatzes für das künftige Hospital (Fachwerkbau) tief unter dem Marburger Schlosshügel.	Die Witwe zieht mit Guda und Isentrud samt Kleinkind Gertrud nie in die Burg (12. Jh.), wo zwei Kastellane des mit Raspe alliierten Grafen von Battenberg residieren. Sie lebt von Anfang an in den Niederungen des aufstrebenden Marburg: seit 1180 Stadt (mit Schultheiss), 1227 mit Pfarrkirche St. Marien.
Vor Winter- einbruch	Marburg Franziskushospital	Hospitalbau aus Lehm und Holz Kirchweihe + Betriebseröffnung	Das dritte nach Gotha 1223 und Eisenach 1225; Zw. Mühlgraben-Lahnarm und Ketzlerbach. Weihe auf den hl. Franziskus (seit wenigen Monaten heilig gesprochen).
Ende Jahr	Marburg Minoritenkapelle	Gelübde mit Isentrud, Guda + Dienerin Irmgard	Elisabeth gibt den ganzen Besitz ans Hospital: seidene Kleider werden Betttücher, zwei teure Psalter an Dom von Cividale (Onkel Berthold).
1229 19. April		Gregor IX. will die Wallfahrt mit Ablass anregen.	Der Papst gewährt einen attraktiven Ablass für die Hospitalkapelle jeweils auf den 4. Oktober.
1229-30	Marburg Franziskus-Hospital	Elisabeths kleine Gemeinschaft strahlt schnell aus und wächst; Caritas. Elisabeth leitet Gemeinschaft und Pflege. Sie überwindet dabei alle Standesschranken (Reber 155-57).	Die erste Gründung, bestehend aus Hospitalgebäude mit 25 Betten, Kapelle, getrennten Häusern für weibliche und männliche Mitglieder der Hospitalgemeinschaft, wächst rasch; Konrad von Marburg betraut einen Laienbruder mit den Geschäften; Reber zur Hospitalgemeinschaft und zu E. nicht Terziarin, Franziskusfreundin 142-147. Lang: Text „Gesichter der Armut im MA“
	In Reichweite von Marburg	Konrad von Marburg schickt Guda und Isentrud an einen anderen Ort - Trennung Elisabeths von ihren beiden Freundinnen	Gibt E. „eine fromme, unansehnliche Jungfrau niederen Standes [Spitalschwester Elisabeth?] und eine adelige Witwe, die taub und sehr unfreundlich war, damit durch die Magd die Demut vermehrt und durch die unfreundliche Witwe Elisabeths Geduld geübt würde“.
1230 Frühjahr	Altenberg bei Wetzlar Marburg Franziskushospital Hilfsbedürftige kommen aus 12 dt. Meilen = 90 km und versammeln sich im Hospitalhof.	Elisabeth gibt die jüngste Tochter ins Prämonstratenserinnenstift Altenberg: das Kind beginnt die Welt zu erkunden, wozu ein Hospital zu riskant ist Elisabeth lässt an einem Tag 500 Silber-Mark (ca. 1 Mio DM) an Arme verteilen 1 Mark = 12 Schillinge = 144 Pfennige Am „grossen Spendentag“ gewinnt Elisabeth Hildegund als Spital-Schwester.	Damit löst sie das gemeinsame Versprechen ein, das sie und ihr Mann vor dem Kreuzzug ablegten und folgt üblicher Adels-/Klostersitte. 1179 vom Prämonstratenser Kloster Rommersdorf aus gegründet, liegt Altenberg im Erzbistum Trier, ausserhalb Hessens, doch nur 40 km von Marburg entfernt. Ihre Tochter wird später Nonne und Äbtissin des Klosters. 72000 Pfennige sind zu verteilen: für 1 Kölner Pfennig erhielt man 1 Huhn, für 6 Pfennige 1 kleines Schwein, für 20 Mark ein kleines Landgut. Bei 2000 geschätzten Empfängern erhält jeder 36 Pfennige = Schuldensanierung, Nahrung und Kleinvieh anschaffen möglich!

Zeit	Ort	Handelnde	Ereignis
	Marburg	Heimliche Pflege einer Aussätzigen in einem Nebengebäude – bis sie geheilt war (Konrad verhindert ein Leprosorium).	Cäsarius von Heisterbach stellt fest: „mit weiblicher List umging sie bei den Werken der Barmherzigkeit die Weisungen Konrads und wahrte doch in allem den Gehorsam“
1230 Spätjahr	Kanonissenstift Wetter	Aufenthalt im alten Kanonissenstift (Reber 158-159).	Episode mit den Knappen Berthold („heiss gebetet“ wird er später Minderbruder) und von Rabeneltern, die ihr Baby zurücklassen.
1231 März	Marburg	Schwäger Heinrich und Konrad verleihen dem Hospital das Patronatsrecht über Kirche und Kapellen der Stadt, zur wirtschaftl. Absicherung!	Das Verhältnis zu Elisabeth bessert sich merklich. Die Pfarreieinkünfte kommen fortan dem Hospital zugute. Elisabeth sucht ihr Hospital den Johannitern zu übergeben um seine Zukunft zu sichern: Das scheitert 1232 an vermögensrechtlichen Fragen (Wartburg).
Frühjahr	Eisenach/ Thüringen	Letzte Reise Elisabeths mit Magister Konrad: Elisabeths Sohn Hermann II. wird in eine Führungstroika eingebunden = drei Landgrafen! Konrad ist ab Sommer für Hessen zuständig, Hermann in der 3. Reihe!	Das Ludowingergeschlecht stirbt trotz dieser breiteren dynastischen Abstützung dennoch bald aus: Heinrich Raspe überlebt Konrad und seinen Neffen kinderlos; die Herrschaft geht dann an den Markgrafen von Maissen über. Dritter Grund für Reise ev. Franziskusreliquie: Von Thomas von Celano an Jordan von Giano gegeben, Teil davon für Marburger Hospital abgeholt? – Stoffreliquienfund im Altar! Situation des Franziskanerkonvents: Reber 160.
Anfang Nov.	Marburg Franziskushospital	Infektionskrankheit befällt Konrad und Elisabeth. Hellsichtiges Sterbelager Elisabeths.	Viele Besuche, auch Adelige; drei letzte Tage bleibt sie gesammelt, Abschiedsszenen, Lazarus-Auferweckung Trostmotiv: Freunde des Herrn! Letzte Worte: „Siehe, Mitternacht - die Stunde steht bevor, da die Jungfrau geboren hat“. – „Nun ist die Zeit gekommen, das der allmächtige Gott seine Freunde zu sich rufen wird“.
17. Nov. Morgendäm.		Elisabeth stirbt nach 12-tägiger Krankheit und ist zwei Tage aufgebahrt.	
19. Nov. 20. Nov.	Marburg Hospitalkapelle	Bestattung	zuvor Reliquiensturm (Kleider, Haare, Nägel). Tags darauf setzen Heilungen ein: ein geisteskranker Zisterziensermönch, ein Blinder...
1232 1233, Juli 1234, Okt.	Prozesswiederaufnahme	Heiligsprechungsprozess in zwei Phasen: Konrad von Marburg stösst ihn an; Ermordung! unter Landgraf Konrad	1232 August: Papst erklärt E's Schenkung des Hospitals an Johanniter für nichtig; Konrad (nun pp. Defensor des Hospitals) und die Landgrafen übertragen es Deutschem Orden! Ermordung Konrads unterbrach den Prozess. (vor Eintritt und Karriere in den Deutschorden)
1235 27. Mai	Perugia Dominikanerkirche	Kanonisation Elisabeths an Pfingsten	durch Gregor IX., der dazu ein eigenes Messoffizium dichtete.
1236 1. Mai	Marburg Franziskuskapelle	Erhebung der Gebeine Elisabeths + Translation. Die gotische Wallfahrtskirche steht nebenan im Bau - bis 1283 (zuvor Übertragung der Gebeine 1249 in goldenen Schrein)	Translation in Sarkophag; Haupt ins Reliquiar, in Anwesenheit Friedrichs II., der Elisabeth selber grau gekleidet krönt, der Landgrafen, Schwiegermutter Sophia, des deutschen Hochadel, Ks-Sohns Konrad, Ekberts von Bamberg, Erzbfe von Mainz+Trier, 1 200 000 Gläubige aus Deutschland, Frankreich, Böhmen, Ungarn
1249 1283	Marburg Wallfahrtskirche		